

am 5. Uhr früh m.  
den Deudern, Rade-  
macher 20. — Die Redaktion  
möcht sich Sissianostreife 2.  
verschulden von 5 bis 6  
(z. M.) die Verwaltung  
soziale 1 (Papierhan-  
dag. Jol. Kompolte).  
Ansprechender Nr. 58  
zum der Druckerei d.  
"Sölner Tagblatt"  
M. Kompolte & Co.  
Serausgeber  
Hans Hugo Dode-  
für die Redaktion u.  
anderer verantwortlich  
Hans Lorbek.

# Pölaer Augblatt

13. Jahrgang.

Pöla, Dienstag, 18. September 1917.

Nr. 3992.

## Straßenkämpfe in Turin.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. September. (KB.) Amtlich wird ver-  
kündet:

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und in Al-  
banien keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Isonzo tagsüber  
mehrheitlich lebhafter Artilleriekampf. Nach Einbruch der  
Dunkelheit ging der Feind südlich von Podlesce er-  
neut erfolglos zum Angriff vor. Am Nordwesthange  
des Monte San Gabriele brachten Hinterabteilungen  
bei einem Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene  
und Maschinengewehre ein.

Der Chef des Generalstabes.

### Gericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. September. (KB. — Wolffbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Rupprecht: Gute Sicht begünstigte die Entfaltung leb-  
hafter Feuerfülligkeit. In Flandern schlugen sich der  
Artilleriekampf an der Küste und in einzelnen Ab-  
seitnungen zwischen Houthouster-Wald und Es mehr-  
heitlich zu beständigem Trommelfeuert. Englische Infanterie-  
angriffe erfolgten nicht. Es kam lediglich zu örtlichen  
Scherfschlagschüssen, bei denen Gefangene in unseres Hand  
blieben. Noerdlich von Arres stießen nachts starke  
Erkundungsbefestigungen der Engländer vor, kamen an  
einigen Stellen auch bis in unsere Linie, von wo ein  
schweller Gegenstoß den Feind vertrieb. Auch bei St.  
Quentin bereiteten die Gegner mit Überfällen Vorstöße  
ihrer Aufklärer vor, die überall zurückgeworfen wurden.  
— Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Königs der Alste,  
vornehmlich nordöstlich von Soissons, in der Champagne  
und vor Verdun schwoll die Kampftätigkeit der Arti-  
llerie zu starker Wirkung an. In mehreren Erkun-  
dungsgefechten blühten die Franzosen Gefangene ein.  
— Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern Kol-  
mar zweimal angegriffen, wurden zwei Flugzeuge durch  
eine unserer Jagdstaffeln abgeschossen. Außerdem ver-  
lor der Gegner 16 Flugzeuge. Oberleutnant Berthold  
brachte am 15. September zwei feindliche Flugzeuge,  
Oberleutnant Schleich in den beiden letzten Tagen drei  
Gegner im Luftkampfe zum Absatz.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Er-  
eignisse.

Mazedonische Front: Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Gericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 17. September. (KB.) Das Wolffbüro  
meldet:

Im Atlantischen Ozean, in der Biskaya und in  
der Nordsee sind durch unsere Unterseeboote wieder vier  
Dampfer und ein Segler mit 28.000 Bruttoregistertonnen  
versunken worden, darunter die bewaffneten englischen  
Dampfer „Malta“ (7884 Tonnen) und „Rosnoke“  
(3755 Tonnen), mit Siliagulabung, eine Unterseeboots-  
falle in der Gestalt eines Dreieckschoners, die mit  
zwei Geschützen bewaffnet, unter schwedischer Flagge  
fuhr. Vom Dampfer „Rosnoke“ ist der Kapitän ge-  
fangen genommen worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. September. (KB. —  
ADM.) Das Hauptquartier teilt mit:

Weltlich von Rewanduz wurden die gestern gemel-  
deten Erfolge unserer Truppen erweitert und der Feind

aus den zwei, nordöstlich von Vaka-Kerwa-Kajat  
liegenden Positionen vertrieben. Es wurden 28 Ge-  
fangene eingefangen, zwei Maschinengewehre und Kriegs-  
material erbeutet. Südlich des Wansee versuchte eine  
feindliche Kompanie, unsere Posten zu überfallen. Sie  
wurde nach eindringlichem Gefecht zurückgewiesen. An  
einer anderen Stelle gelang es dem Feinde, unsere  
Posten zurückzubringen, dann wurde er im Gegen-  
angriff zurückgeworfen.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 16. September. Gestern  
gewann auf der Hochebene von Bainzaia die tapfere  
Brigade von Sassari mit prächtigem Schneid Gelände  
am Südostrand der Hochebene, nahm 17 Offiziere  
und 400 Mann gefangen und erbeutete mehrere Ma-  
chinengewehre. Feindliche Truppenansammlungen in der  
Gegend von Ravenna östlich des Monte San Gabriele  
empfingen von zwei unserer Lustgeschwader ungefähr  
zweieinhalf Tonnen Bomben.

Russischer Bericht vom 15. September. — In der  
Richtung auf Riga befreiten die Russen nach heftigen  
Kämpfen in der Gegend der Straße nach Pskow einen  
Abschnitt der feindlichen Stellung in der Nähe des  
Kronberg, wurden aber durch einen Gegenangriff des  
Gegners daraus vertrieben. In der Richtung auf Nowel  
schlagtes Gewehrfeuer. Der Feind benützte in der Ge-  
gend von Rudka Marijuska chemische Geschosse. Nord-  
westlich von Husiatyn beschädigten sie russische Trup-  
pen des Waldes von Terzisk, nachdem sie die feind-  
lichen Vorhuten daraus vertrieben hatten. Die gegen-  
ständige Infanterie zog sich auf die Höhen der Linie  
Wyshkow — Bodzkowko zurück. — Rumänische Front:  
Gewehrfeuer. — Raukafusfront: In der Nacht zum  
13. d. griffen die Türken unsere Abteilungen an, die  
auf dem Höhenrücken längs der persisch-türkischen Grenze  
in der Gegend der Linie Sibba — Reß — Buda unge-  
fähr 50 Meter östlich gelegene Stellungen innehaben.  
Trotz des Widerstandes unserer Kompanien trieben  
uns die Türken über die Linie dieser Berge zurück.  
— Flugwesen: Am 12. d. fanden zahlreiche Luft-  
kämpfe statt. Rittmeister Kazakow schoß östlich von  
Husiatyn ein Flugzeug ab und nahm die Flieger ge-  
fangen. Überwesens schoss mit noch ein feindliches Flug-  
zeug ab, das in den feindlichen Liniens niedersiel. Unsere  
Flieger erlitten keine Verluste. Am 13. d. waren unsere  
Flieger erfolgreich 37 Pud Bomben ab, die in der  
Gegend von Koskiow, zwischen Husiatyn und Trem-  
bowla, einen Brand bewirkten. Nach ergänzenden Mel-  
dungen schoß unsere Artillerie am 13. September in  
der Gegend von Diakowec (Trotusk) ein feindliches  
Flugzeug ab und nahm die Flieger gesangen.

Russischer Bericht vom 16. September. Westfront:  
In der Richtung auf Riga und an der Pskower Straße  
erfolgter Kampf in der Gegend der Meierei von Zeg-  
wald. Unsere Abteilungen zeigten große Feuerkraft und  
Widerstandskraft, indem sie die deutschen Angriffe ab-  
weisen. Unsere Aufklärer fanden nördlich des Polzhip-  
nes Reste des verbrannten deutschen Flugzeuges, das  
am 8. September durch unser Gewehr- und Maschinengewehr-  
feuer abgeschossen wurde. An der übrigen Front  
Gewehrfeuer. — Rumänische Front: In der Richtung  
auf Focsani versuchten feindliche Artillerieabteilungen  
in der Gegend von Tisonesci und Merescesci, unter-  
stützt von Artillerie, sich den rumänischen Befestigungen  
zu nähern. Sie wurden überall durch unser Feuer ab-  
gewehrt. Ein feindlicher Angriff nordwestlich von Mer-  
escesci wurde ebenfalls zurückgeschlagen. — Raukafus-  
front: Nichts Besonderes.

Französischer Bericht vom 16. September, nach-  
mittags. Nordwestlich von Reims schlug eine starke  
Handstreiche des Feindes auf unsere Posten in der

Gegend des Pfeiferrückens in unserem Feuer. Ziemlich  
heftiger Artilleriekampf im Abschnitt Maison de Chate-  
page — Maifiges. Keine Infanterieunternehmungen. Auf  
dem Reste der Front Ruhe.

Französischer Bericht vom 16. September, abends.  
An der Alsacefront ziemlich große Tätigkeit der beiden  
Artillerien in der Gegend von Brize-Cerny. Auf  
dem rechten Maasufer unternahmen die Deutschen einen  
neuen Angriff auf unsere Stellungen nördlich des Ca-  
rières-Waldes. Unser genaues Feuer zwang die An-  
stürmenden, in ihre Ausgangsgräben zurückzutreten. Auf  
dem linken Ufer lebhafter Artilleriekampf in der Ge-  
gend des Toren Manes.

Englischer Bericht vom 16. September. Erfol-  
greiche Unternehmungen wurden am Nachmittag vom  
Londoner Regiment ausgeführt und ein starker deutscher  
Punkt unter geringen Verlusten für uns erobert. 36 Ge-  
fangene und ein Maschinengewehr wurden eingefangen.  
Um Nachmittag überfielen die Truppen aus Durham  
erfolgreich feindliche Gräben westlich von Cherishy, wo  
bei 22 Gefangene gemacht wurden. Unsere Verluste  
sind gering. Heute morgens wurde ein Angriffsversuch  
des Feindes bei Neuve-Chapelle von portugiesischen  
Truppen abgeschlagen. Eine andere feindliche Abteilung,  
die verlor, in unsere Linien südlich von Armentières  
einzudringen, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen, ohne  
dass unsere Truppen Verluste erlitten hätten.

Englischer Bericht vom 16. September, abends.  
Während der Nacht unternahm der Feind eine Streife  
gegen unsere Gräben in der Nähe des Kanals Opern-  
Comines und östlich von Messines. Einige unserer Leute  
werden vernichtet. Heute morgens beschoss der Feind heftig  
unsere Gräben nördlich von Langemarck. Seine Infanterie  
versuchte vorzurücken. Da unser Sperrfeuer so-  
gleich eröffnet wurde, konnte sich kein feindlicher An-  
griff entwickeln. Während des Tages hörte die beider-  
seits im Abschnitt von Opern betriebene Artillerie-  
tätigkeit. Am 15. September trat keine Verbesserung des  
Wetters ein. Ein heftiger Westwind macht die Rück-  
kehr unserer Flugzeuge von ihren Bombenabwurflinien  
und Kämpfen hinter den feindlichen Linien noch schwierig. Die artilleristische und die photogra-  
phische Arbeit wurde fortgesetzt. Drei Bomben wurden  
auf zwei feindliche Flugplätze östlich von Courtrai und  
auf den Flugplatz und die Munitions Lager nordöstlich  
von Cambrai, sowie auf feindliche Quartiere und Va-  
ratten abgeworfen. Sechs feindliche Flugzeuge wurden  
sturzlos zum Niedergehen gezwungen. Vier unserer  
Flugzeuge werden vernichtet.

### Zur Kriegslage.

Wien, 17. September. (KB.) Aus dem Kriegs-  
pressquartier wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront  
siegte am Nachmittag der Feind sein Artilleriefeuer  
gegen die Hochebene von Bainzaia und gegen den  
Monte San Gabriele. Nach Einbruch der Dunkelheit  
brach dann seine Infanterie zum Angriff auf unsere  
Stellungen südlich von Podlesce vor. Dreimal rannte  
sie an, wurde aber jedesmal geworfen. Dagegen war  
am Nordwesthange des Monte San Gabriele eine Stoß-  
truppenunternehmung unsererseits von Erfolg. Eine starke  
Patrouille eines Honwandsinfanterieregiments drang dort  
in die feindlichen Stellungen ein, zerstörte die Be-  
festigung, erbeutete zwei Maschinengewehre und kehrte  
mit einigen Gefangenen in die Ausgangsstellung zu-  
rück.

Östlicher Kriegsschauplatz: An der ganzen Front  
keine besondere Gefechtstätigkeit. In verschiedenen Ab-  
schnitten unterhielt die feindliche Artillerie das gewöhn-  
liche Störungsfeuer.

**Lugano, 17. September. (KB.)** Die italienische Grenzsperrre soll bis morgen andauern. Der wahrscheinliche Grund sind Truppentransports.

### Die Friedensfrage.

**Stockholm, 16. September. (KB.)** In einem bereits signierten Manifest an die Internationale erklärt das Organisationskomitee, daß der Konferenzplan weder preisgegeben worden ist, noch wird. Das Datum der Konferenz wird festgesetzt, sobald die Friedensfrage gezeigt ist. Die aus London, Paris und Rom zurückgekehrte russische Delegation überzeugte sich, daß die Arbeiterklassen in Großbritannien, Frankreich und Italien, bei Stockholmer Konferenztagen ergeben sind und bleiben, und daß das Interesse zugunsten einer gemeinsamen Aktion zu einem gerechten und dauerhaften Frieden in allen Kreisen wach sei. Die brutale Pfeuerwehrigung, die in aller Augen als der Widerschein politischer Reaktion erscheine, verungt das Proletariat nicht abzuwenden. Deshalb appelliert das Komitee an die Arbeiter Frankreichs, Italiens, Großbritanniens und Amerikas, den Raum der elementaren Freiheit des Meinungsaustausches nicht zuglassen. Das Komitee verzweigt auf die von den Gegnern des Sozialismus angewendeten Mittel, um die Stockholmer Aktion zu hemmen. Der ganze Feldzug sei jedoch jämmerlich mißglückt. Unter Hinweis der Handlung zwischen der Blackpooler Revolution, wo das Stockholmer Prinzip sofortigen keine Gegner fand, und den Manchesteer Beschlüssen vom Beginn dieses Jahres, wo sich noch drei Viertel der Delegierten gegen jede internationale Konferenz aussprachen. Da das Schicksal der Stockholmer Konferenz eng verknüpft sei mit der russischen Revolution, sprach das Komitee die feste Hoffnung aus, daß die Sozialisten Deutschlands und Österreich-Ungarns gegen jeden Versuch protestieren werden, welcher die Revolution untergräßt und Deutschland zum Mithuldigen der Gegenrevolution machen möchte. Das Komitee erklärt sodann, daß angesichts des gegenwärtigen Ergebnisses es unmöglich sei, den Bruch der sozialistischen Parteien Österreichs, Deutschlands, Ungarns, Böhmens, Bosniens und Bulgariens, die auf die Fortsetzung des eintigten Datums drängen, zu verantworten und erklärt, daß es seine Aktion rüstig und entschieden fortsetzen werde und schließt: Unser Gebanke ist: Die Arbeiter wollen tatsächlich, daß dieser Krieg der letzte sei. Die Lösung bleibt für das ganze Proletariat: Auf nach Stockholm!

### Eine Enthüllung.

**Berlin, 16. September. (KB.)** Das Wollsbureau meldet: Eine Enthüllung, die vor allem in Holland das größte Aufsehen erregen wird, hat ein englischer Offizier, der am 5. September bei Merkem von den Deutschen gefangen genommen wurde, gemacht. Er sagte, falls England bis zum Frühjahr die deutschen Unterseebootsbasen nicht erobert hat, würde es einen gewaltsamen Durchmarsch durch Holland versuchen. Die Nachricht wird durch die sich immer wiederholenden englischen Verlegerungen der holländischen Neutralität durch das Eindringen in das Hoheitsgebiet an der Küste und durch das Abwerfen von englischen Fliegerbomben auf die holländischen Städte wirksam unterstrichen. Weiter

gab der Offizier an, daß man in England mehr und mehr die großen Durchbruchsschlachten als ausgebrochene Niederlagen ansiehe und einen Durchbruch in Flandern nicht mehr für möglich halte. Interessant war auch die Mitteilung, daß in England neuendständige Flieger ausgebildet werden. Die inneren Bevölkerungsenglands, die durch die deutschen Unterseeboote immer bedrohlicher würden, ließen eine längere Hinziehung des Krieges nicht mehr zu, da man der Arbeiterschaft nicht mehr sicher sei.

### Die Telegrammässäße in Schweden.

**Vein, 16. September. (KB.)** "Petit Parisien" meldet aus New York: Die Angabe Schwedens, daß die Alliierten des Gräfen Lurburg derjenigen der amerikanischen Diplomatie bei Benützung der schwedischen Drähte im Verhahre mit der Türkei gleich komme, ist nicht zutreffend. Nachstehend handelt damals im Namen der Neutralen als neutraler Staat. Die Enthüllung des Komplizes ist für die Alliierten eine Warnung vor allen nordeuropäischen Neutralen, die die Mittelmächte zu begünstigen versuchen.

### Aus dem Inland.

**Trient, 13. September. (KB.)** Der Kaiser ist um 12 Uhr nadmittags in Trient eingetroffen. Der Empfang in dieser altheitwürdigen Festungsstadt gestaltete sich zu einer rührigen Huldigung für den Monarchen. (Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.)

**Wien, 17. September. (KB.)** Der Jahresabschluß der Prager Eisenindustrie-A. G. pro 1916—17 ergibt nach Aufschreibung einer Reingewinn von 17,412,802 Kr. Die Dividende wird mit 40 Prozent oder 200 gegen 100 Kronen im Vorjahr angewiesen werden.

### Italien.

**Vern, 17. September. (KB.)** Die "Verner Tagwacht" erzählt: In Turin danert der Kriegsbelagertungsstand an. Während der Straßenkämpfe zwischen den Soldaten und Arbeitern weigerten sich die Infanterie und Veraglaser gegen die Arbeiter vorzugehen. Darauf griffen auf Befehl der Regierung Maschinengewehre in den Kampf ein, wobei 10 Arbeiter getötet und viele hundert verwundet wurden. Die Regierung hat überaus zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Sämtliche Arbeitersöldner befinden sich in Haft. 80.000 Arbeiter der Automobilfabrik Fiat streikten fünf Tage. Der "Avanti" schreibt gegenüber dem Schrei der "Idea Nazionale" und anderen Blättern nach scharfen Maßnahmen seitens der Regierung: Wir wollen die Regierung, wenn sie den Mut hat, loszugehen, nicht umstimmen; die Arbeiter sind bereit, den Kampf aufzunehmen. Die sozialdemokratische Partei hat nichts zu verbergen. Sie führt den Kampf gegen die politische Reaktion, gegen den Krieg und seine Urheber mit alter Offenheit.

### Rußland.

**Stockholm, 16. September. (KB.)** Melbung des Vertreters des k. k. Pol. Ress.-Bur.: Die russischen Blätter melden, daß fast alle Parteien die Ernennung Kerenskis zum Generalissimus Zustimmend aufgenommen haben, um das Vertrauen der Soldatenmassen zum Ober-

Und wenn wir uns von dieser Tatsache zu greifbaren Dingen wenden: Wer hat den Kirchturm seines Heimatorts bestiegen, wie viele Wiener haben die Ausicht vom Stephansturm genossen? Wer gab sich Rechenschaft über den Namen der Gasse, in der er geboren, und wer kennt alle Schönheitsfehlungen seiner Heimatstadt? Außerdem, diese Mängel hastest nicht allein dem Österreichischen an — man verzeiche, daß ich diese historisch auch richtige Bezeichnung wähle statt der jetzt einzig korrekten „Bewohner des österreichisch-ungarischen Monarchie“ — aber der Österreichische leidet an etwas, was damit sehr zusammenhängt, ganz besonders: an einer bedauerlichen Unkenntnis seiner Geschichte. Gewiß, nicht jeder kann Historiker seiner Heimat sein, aber jeder soll vom Werden seiner Heimat so viel wissen, daß er stolz auf sie sein kann. Man spricht so sehr vom Banatismus und Chauvinismus, leichter als dem Historiker, der am liebsten kurze Namen wählt, viel Zeit bereitet. Da stehen wir aber auch schon vor einer unbekannten Tatsache, dem Namen unserer Monarchie. Wer von all denen, die täglich so und so oft in den Zeitungen von einem „Österreich-Ungarn“ lesen, denkt daran, daß diese Bezeichnung beschaffungsnüchrig nicht existiert. Es gibt nun wohl ein Österreich, es gibt ein Ungarn, das übrigens richtig auch nur im Gesamtbegriff der „Länder der heiligen ungarischen Krone“ gesetzt wird; aber beide Teile zusammengekommen helfen nicht Österreich-Ungarn, sondern „österreichisch-ungarische Monarchie“. Doch diese Bezeichnung namentlich in den Büchern läßt etwas schwierig auszuhören, daß überhaupt das Ganze nahezu eine metaphysische Bedeutung braucht, gibt der gebräuchlichen Abkürzung nicht um ein Haar mehr Berechtigung.

... wird es nicht mehr geben. Da der Krieg ist, wird das das nur einen Grund an der Basis bringt.

**Nürnberg, 17. September. (KB.)** Der „Zentral“ berichtet, daß Petersburg das Kommando über die rechte Seite nicht mehr habe.

**Zürich, 16. September. (KB.)** Die vom Zentralrat des k. k. Pol. Ress.-Bur. „Riet“ autorisierte Gründung von Freien Zonen verhindert. Alle zu Zürich und Thunwald in einen Teilzonen unterteilt, um die Hauptlast jenseits zu bewerben.

**Wien, 17. September. (KB.)** Die 1. Division meldet an der Straße das Organisationsamt der Österreichischen Nationalarmee und die 2. Armee gegen vier vorläufige Regierungskräfte. Die Marineminister Weidensperger, Adressat einer Delegation an das Marinakomitee der Balkanstaaten, sowie 1000 Gewicht alle Ausdrückungen zu verhindern.

**Petersburg, 14. September. (KB.)** Die vorläufige Regierung veröffentlicht folgende Ministeriums-Verordnung: endgültige Bildung des Kabinetts hat die provisorische Regierung alle Staatsaufgabenheiten folgend den Personen unterstellt: Kerenski, Ministerpräsident; Tschischko, Minister des Innern; Reichs- und Kriegsminister; Admiral Weidensperger, Marineminister; Voth und Telegraphen.

**Petersburg, 16. September. (KB.)** Der Doktor der Medizin Salazarin ist zum Leiter des Ministeriums für öffentlichen Unterricht ernannt worden. Der Minister des Innern teilt mit, daß vom 21. September an der Eintritt nach Petersburg nur über besondere Ernährung erlaubt werden.

**Petersburg, 16. September. (KB.)** Der Oberkommandant der Wehrmacht, General Vaucher, hat an die unterstehenden Armeen einen Tagesbefehl erlassen, wonin er ihnen mitteilt, daß der Feind nicht schwämmere, sondern im Gegenteil, durch seine Erfolge, die Riga veranlaßt, nach ausverzögerten Berichten einen Durchbruch der russischen Front bei Dvinsk (Dünaburg) und Pinsk vorbereite. Der Oberkommandant erinnert die Soldaten daran, daß falls dies dem Feinde gelinge, dem Vaterland die von der Revolution erlangene Freiheit verloren wäre und ermahnt sie, der Regierung die Lösung der inneren Fragen zu überlassen und nur an die Aufrechterhaltung der Disziplin und der Kriegsfertigkeit der Armeen zu denken.

**Petersburg, 16. September. (KB.)** — Reuterbüro. Die Mannschaft des „Peter Pawlowsk“ hat in Helsingfors vier Offiziere, die sich weigerten, dem Befehl der örtlichen demokratischen Volksversammlung zu gehorchen und das Treuegelübde gegenüber der vorläufigen Regierung zu unterzeichnen, erhoffen. Das revolutionäre Komitee in Helsingfors und der Marineminister haben an die Flotte Aufrufe gerichtet, wonin solche Gewalttätigkeiten mißbilligt werden.

**Stockholm, 16. September.** Nach nichtunterschätzlichen Nachrichten, die über Finnland eintrafen, wurde Kerenskis Sieg über Korolowko unblutig errungen. Die Mehrzahl der Korolowschen Truppen gingen, nachdem sie den Zweck des Korolowschen Vorsatzes durchschaut, zu Kerenski über. Den Truppen an der Front war gesagt worden, daß in Petersburg ein neuer Vol-

Wir wollen im Aufzeigen dessen, was dem Österreich von heute an seinem Heimatlande unbekannt ist, nicht gar zu weit zurückgehen. Es genügt, wenn wir mit der Zeit des deutschen Kaisers Leopold I. (1657 bis 1705) beginnen. Uebrigens ist es auch eine eigene Sache damit, daß man sich über das Kaiserreich Österreich so wenig Gedanken macht und u. a. ganz über sieht, daß Maria Theresia nicht Kaiserin von Österreich war, sondern nur Königin, richtiger nach dem ungarischen Recht, das weißliche Herrscher nicht kennt, Königin von Ungarn und Königin von Böhmen. Herzogin von Niederösterreich usw. Kaiserin wurde sie erst, als ihr Gemahl, der Thronträger, Kaiser von Deutschland wurde. Wer denkt daran, daß es einen Kaiser von Österreich erst seit Franz I. gibt?

Um also auf die genannte Zeit zurückzukommen: mir weiß heute, daß diese in Österreich der des Sonnenkönigs Ludwig XIV. in Frankreich mindestens die Wage hält? Ottavio Piccolomini, gestorben 1656, der durch Schiller „Wallenstein“ auf die Nachwelt kam, hat in Wien die schöne Serbienkirche geschaffen, wo er auch begraben liegt. Die nationale Geschichtskunst der Wiener Kaiserlichen Oper mit ihrer Verherrlichung der höchsten politischen Ideen ihrer Zeit übertrug unheimlich die Sollen- und Sein-Welt ihres Frankreichs. Ganz vergessen neben den Musäen ist der größte epische Dichter Freiherr Helmholtz von Holberg, der in der kepolindischen Zeit das österreichische Heldengedicht „Der habsburgische Thüoberl“ schrieb.

Um mir einen großen Schritt weiter in der Zeit, um mir die Höhen zu gewinnen, so kommen wir zu Josef II., wohl dem populärsten, aber um wenigstens

wirklich Aufstand ausgebrochen sei, zu dessen Unterstüzung sich Soldaten freiwillig melden sollten. Beide Nachrichten riefen an verschiedenen Frontteilen eine Bewunderung hervor und stärkte bedenklich die gewölkte Propaganda an der Front. Nach Annahme der der Römisch-katholischen Armee von Petersburg bestand sich Delegierte des Arbeiter- und Soldatenrates, dem sie sich mit Kerenski ins Einvernehmen gebracht hatten, nach Luga und unterhandelten direkt mit Soldaten, worauf diese nach mehrstündigen Verhandlungen die Auslieferung des Generals Kornilow mit dem Generalstabchef und der übrigen höheren Führung beschlossen. Sodann war die Lage in Petersburg höchst kritisch. Da die Eisenbahngesellschaft Petersburg—Moskau vom 10. bis 12. d. M. nicht unterbrochen war, begann die Hungersnot beständig zu werden und die anarchistischen Elemente setzten sich hervor. Kerenski betrachtet nach russischen Berichten mit der Kapitulation Kornilows die gegenrevolutionäre Bewegung noch keineswegs als abgeschlagen und läßt daher jeden irgend Verdächtigen verhaften. Die Zahl der am 11. September verhafteten sozialistischen Politiker und Offiziere ist auf mehr als angegeben. Besonders Mißtrauen hegt Kerenski auf sie gegen die gesamte Generalität. Auch die General-Arbeits- und Rüstungskomitees sollen das Vertrauen des Ministers keineswegs besitzen, der stets eine Aktion des Militärs gegen sich erwartet. Daher übernahm Kerenski persönlich den Oberbefehl. Er beabsichtigt, rege der Armeeführung teilzunehmen, was die Einheit Oberbefehles und die Bereitschaft der russischen Armee gewiß nicht fördern wird. Besonders hat sich Russland vorbehalten, alle militärischen Operationen aus eigenen Gründen zu verhindern.

### Frankreich.

Berlin, 15. September. (KB.) "L'Evenement" rief an die Bevölkerung von Frankreich die Mahnung, in Frankreich eintretenden amerikanischen Truppen gut und freundlich wie möglich aufzunehmen. Gern wird die Ankunft der amerikanischen Truppen noch größere Verbesserung der Lebensmittel zur Folge haben, da nicht alle Lebensmittel für die Armee in Amerika beschafft werden können. Um aufstrebende Ernährungen zu bekämpfen, soll man in Frankreich deuten, daß die Lebensmittelsteuerung sich mit der Leistung der alten Jahresschichten bezahlt mache; zu erwarten wären die Amerikaner in unerschöpflicher Menge kommen und den Endzug bringen.

### Schweden.

Stockholm, 16. September. (KB.) Die freiheitliche Partei hielt amtiell der Wahl eine Versammlung ab, an der fast 2000 Personen teilnahmen. Die Versammlung nahm eine Resolution an, wonin die Regierung aufgefordert wird, ganz unparteiisch nach allen Seiten die unverbrüderliche Neutralität zu erhalten.

### Verschiedenes.

Washington, 16. September. (KB. — Reuters u. a.) Der Senat hat einstimmig die Kreditvorlage angenommen, die zur Ausgabe von Bons in der Höhe von 11.528 Millionen Dollar ermächtigt.

bekannten Herrscher Österreichs. Wer weiß da, daß aus Josefs Besitz der Architekt Hohenberg von Hohenberg, der Erbauer der Schönbrunner Glorie, auch für die Wiederherstellung der Feinheit des gotischen Stils in Österreich, namentlich an der Augustiner- und Minoritenkirche zu Wien wirkte? Höchst zeitgemäß klingt es, was Josef II. nach dem Tode Friedrichs des Großen an den österreichischen Kanzler Kaunitz schrieb: „Wenn das Haus Österreich und das Haus Brandenburg sich aufrichtig verbünden, so haben sie sich weder vor einer, noch vor mehreren verbündeten Mächten zu fürchten und sind nicht bloß die Schiedsrichter über Ostpreußen, sondern über ganz Europa. Sie können Glück ihren Untertanen bewirken und ihre Städte anheben machen. Das sind Wahrheiten, die man mathematisch nachweisen kann.“ Aber weiß man trotzdem, daß schon Josef II. auf diese Weise das ganze europäische Staatenstück umzuwandeln gedachte?

Von der Unkenntnis, die allgemein über die Form der wirklichen österreichischen Hausrone herrschte, wollen wir gar nicht weiter reden. Wir wollen hier nur berichten, daß der deutsche Kaiser Josef II., die österreichische Marine begründete und ihr 1786 die Flagge gab, die sie bis zum Weltkrieg führte, nämlich den rot-schwarz-roten Bindenschild des „Hauses Österreich“ aus weiß-schwarz-rotem Flaggentuch mit der eigentlichen österreichischen Hausrone. Josef war auch der erste Kaiser, der statt des Hoskeides die militärische Uniform ständig trug.

Wie wenigen Wienern ist das herliche, von Zamper geschaffene Marmordenkmal Leopolds II., des Nachfolgers von Josef II., in der Augustinerkirche bekannt! Und nahezu ganz unbekannt ist, daß die Kapelle,

Lissabon, 16. September. (KB. — Agence Havas.) Der Aufstand der Post- und Telegraphenangestellten ist beendet.

### Wohl Lage.

Vom Arbeitsvermittlungsamt. Wie schon gemeldet wurde, ist im Gemeindeamt eine neue Abteilung ins Leben gerufen worden, eine sogenannte Arbeitsvermittlung, dem die Aufgabe zufällt, für die örtlichen Unternehmungen Arbeitskräfte zu beschaffen, anderseits aber auch Differenzen, die sich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern infolge der örtlichen Außenhaltsbestimmungen ergeben sollten, zu regeln. Es läuft sich nicht leugnen, daß diese Institution sehr notwendig war, um so mehr als die bisherigen Verordnungen leicht von einer Partei zu Gunsten der anderen ausgenutzt werden konnten, anderseits aber auch deswegen, weil uns der mit den lokalen Geschäftsführern vertraute Ausdruck eine Gewähr bietet, daß Missbräuche jeglicher Art verhindert werden. — Das neue Amt hat vorgesehen seine Tätigkeit aufgenommen und arbeitet von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im Gemeindeamt, 2. Stock, Zimmer Nr. 21, wo alle notwendigen Anstaltungen erteilt werden. — Das Arbeitsvermittlungsamt sucht zwei Mechanikerleiter, von denen einer einige Fachkenntnisse besitzen soll. Die Firma wird die Legitimationen beorgen. Weiterhin werden zwei Frauen für ein Kaffeehaus gesucht für 8 Stunden täglich, von 5 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Weiterhin wird ein Dienstmädchen für eine Familie gesucht. Für alle drei besorgen die Arbeitgeber die Legitimation. Ein Fräulein, das der italienischen und etwas der deutschen Sprache mächtig ist und die Beamtentlaubahn beginnen möchte, sucht entsprechende Positionen. — Die Mitglieder des Arbeitsvermittlungsausschusses werden erkläre, heute bei der Sitzung, die im Gemeindeamt um 6 Uhr 30 Minuten abends abgehalten wird, erscheinen zu wollen.

Bewerbung von Frachtbüchsen und Beförderungsscheinen. Die österreichische Handels- und Gewerbeakademie teilt uns mit: Um Mißverständnisse zu vermeiden, werden die Interessen daraus ausführlich gemacht, daß die Verwendung der auf den vorgezeichneten Gebührenbetrag mit Stempelmarken nachgestempelten Frachtbüchse und Beförderungsscheine bis zum 31. Dezember 1917 ausdrücklich ist. Die durch die hierin enthaltene Signaturstellen im Wege des amtlichen Aufdruckes von Stempelwertzeichen nachgestempelten Frachtbüchse und Beförderungsscheine können dagegen auch in der Folge verwendet werden.

Sortenverzeichnis. Für die bei den Monturodepots eingelieferten, bzw. dort Lagernden Kleidungs-, Ausrüstungs- und Materialien wurde im Auftrag des Kriegsministeriums ein Sortenverzeichnis zusammengestellt, nach welchem sich wegen rascher und klagloser Abwicklung des Dienstbetriebes sowohl alle Militär- und Zivilämter als auch alle Lieferanten und sonstigen Einzelpersonen bei der Ausfertigung von Schiffslücken, Öffnungen usw. zu richten hätten. In diesem Verzeichnis ist auch die Belehrung für den Lieferanten, betreffend die Materialausfassung bei den Monturodepots, enthalten. Dieses Sortenverzeichnis ist bei der Carl Ueberreuter-

in der es steht, einst von Friedrich dem Schönen (gest. 1330), dem Rivalen Ludwigs des Bayern, als Versammlungsort der von ihm gefürsteten neuen Tafelrunde oder Gralsrunde erbaut worden ist. Wie weit die österreichische Romantik zurückreicht, mag man aus diesem Beispiel ersehen.

Doch wir wollen nicht weiter fragen nach dem, was Österreich über Österreich nicht wissen, sondern lieber kurzerhand auf das Büchlein hinweisen, nach dem jeder greifen soll, der in dieser Beziehung ein schlechtes Gewissen hat. Es ist „Das unbekannte Österreich. Eine Entdeckungsjahrt“ von Richard v. Kraatz-Meyrwalden. (Wien 1917, Verlag des Volksbildungshauses Wiener Urania.) Was uns da der außerordentlich steifige Verfasser, der als Dichter wie als Historiker und Kritiker bekannt ist, darliest, verdient Verbreitung in den weitesten Kreisen. Mit vollem Recht sagt Kraatz, daß „Österreich verhältnismäßig das unbekannteste Land der Erde ist, im Verhältnis zu seiner wirklichen Bedeutung als wichtiges Element der ganzen Geschichte, Politik und Kultur der neuern und neuesten Zeit bis zur unmittelbaren Gegenwart und bis zur fragwürdigen Zukunft.“ In dem kleinen blauen Buche, das trockenhöriger Ausstattung und besten Druckes für den billigen Preis von Kr. 1,20 zu haben ist, verbirgt sich eine Umschau des Wissens. Und wenn man es aufmerksam zu Ende gelesen, dann versteht man erst recht das Österreichische, daß der Österreichische Ur-Schluß habe, sein Vaterland zu lieben. Man begreift zum Schlüsse, daß dieser Staat einer Welt von Feinden mit Glück die Strahlen bleiben kann. Er ist im Recht, und mag die gierige Meute noch so sehr töben.

ischer Buchdruckerei in Wien, 9. Bez., Alserstraße 21, zum Preis von Kr. 1,50 pro Exemplar erhältlich.

Fischverkauf. Um Falle des Entlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1 an.

### Militärisches.

Autorenkonsolidat. Tagessch. — Nr. 260.

Gartenzinspektion: Rittermeister Bodl.

Rechtliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Kommandants, d. R. Dr. Goldmann; in der Maschinenhalle (Spital) Landsturmarzt Dr. Cioffi.

## Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

### Kundmachung.

Die vom k. k. Feuerwehrkommissär seinerzeit verlautbarte Kundmachung wird um mehrfachen Wünschen nachzukommen — nochmals wiedergegeben:

Um 23. September 1917 von 11 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags wird in Pola im Saal des Bezirkshauptmannschaft die Kommissionsverhandlung wegen Errichtung einer regulären österreichischen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Pola abgehalten werden.

In der Verhandlung vor 3 bis 6 Uhr nachmittags werden jene Familienväter oder Vormünder eingeladen (im Falle der Abwesenheit des Vaters oder des Vormundes können auch die Mütter interessieren), welche deutscher Nationalität nur in Pola wohnhaft sind und lebende Kinder haben, die in der Zeit vom 16. September 1901 bis 15. September 1917 geboren wurden. Zum Nachweis dessen haben die Eltern oder Vormünder die Laufscheine oder diesbezügliche Bestätigungen des Pfarramtes beizubringen. Die zu dieser Kommissionsverhandlung erscheinenden Familienhäupter werden das Jahr, in welchem sie und ihre schulpflichtigen Kinder in Pola Aufenthalt genommen haben, anzugeben haben. Die Vormünder haben überdies ein Dekret des k. k. Gerichtes, aus welchem ihre Bestellung zum Vormunde zu ersehen ist, beizubringen.

Pola, am 7. August 1917.

Gemeindeamt Pola.

Gem. VII—271 1.

### Kundmachung.

Um ein Verzeichnis jener Personen zusammenzustellen, welche Zucker für die Zubereitung von Halbwinkelkuchen wollen, haben alle diejenigen in diesem Gemeindeamt bis inklusive 19. d. M. sich zu melden, welche auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 11. August 1917, R. G. Bl. Nr. 255, das Recht darauf haben.

Nur diejenigen Weinbauer werden in Betracht genommen, welche wenigstens einmal während der Jahre 1909—1913 die Zubereitung von Halbwinkel gemeldet haben.

Pola, am 15. September 1917.

Hohenbrück m. p.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für die Opfer der Fliegerangriffe:  
„Madonna in Medolino“ . . . . . K 100—  
bereits ausgewiesen „ 63831·40  
Totale . K 63931·40

MAX KALIN

IDA KALIN geb. TRESCHER

KRIEGSGETRAUT.

POLZ TRIEST, SEPTEMBER 1917.

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein seitgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Meistagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Villa** mit 5 Zimmern, Badezimmer, Veranda und Garten sofort zu vermieten. Via Lepanto 22. 1571  
**Möbliertes Zimmer**, ungeniert, elektr. Licht, Parkettböden, Bad, Küchenanbindung, in leerescheinender Wohnung für einzelnen Herrn oder Ehepaar sofort zu vermieten. Bedienung nicht vorhanden, doch wird Kabinett für Öl-Burschen zur Verfügung gestellt. Näheres durch Frau G. Vin S. Michele 26, Parterre. 119  
**Elegant möbliertes Zimmer** mit Bedienung per sofort zu vermieten. Via Giovia 15, 1. St. (zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags). 1573  
**Zwei elegant möblierte Zimmer** mit ganz freiem Eingang in der Radetzkystraße 8, 1. St., zu vermieten. Anzufragen im 3. Stock. 1587  
**Schönes Zimmer** mit separatem Eingang, Gas und Ofen, in der Nähe der neuen Schwimmhalle ab 1. Oktober zu vermieten. Via Placidia 2. 1513  
**Möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Tartini 1, 1. St. 1586  
**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Erecole 39, 3. Stock. 1576  
**Möbliertes Zimmer** mit Mittag- und Abendessen zu vermieten. Restaurant "Miramar". 1578  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Medolino 12. 1555  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Mariana 11, 2. St. 1568  
**Zimmer**, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, mit zu mieten gesucht. Adressen erbeten unter "G." an die Administration. 1592  
**Zimmer** (4-6 Zimmer) mit oder ohne Möbel zu mieten gesucht; eventuell auch zu späterem Termin. Anträge an die Administration d. Bl. 1551  
**Möbliertes Zimmer oder Kabinett** ab 1. September gesucht. Unter "Ruhige Partie" an die Administration d. Bl. R  
**Berling** wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Anzugeben im Geschäft Bernard. 1586  
**Zu verkaufen:** 1 Paar Reithosen, grau, neu, 1 Paar Hosen, blau und lichtblau, gebraucht, 2 Waffenrocke (Artillerie), 1 Kappe, schwarz, neu, und 1 Paar Reitstiefel; alles für Herren von schlanker, kleiner Statur. Sudar, Via S. Felicia 6, 2. St. 1575  
**Pistolenkugeln** „Zlang“ (auch als Reise-, bzw. Urlauberkartei von geeignet) in allen Größen vorrätig in Leop. Heims Warenhandlung, gegenüber S. M. S. „Bellona“. 1553  
**Kleiderwagen**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter „Langer“ an die Administration d. Bl. gr.  
**Klaviermacher** Streiff Franz aus Wien übernimmt Stimmenreparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streiff“ an die Administration d. Bl. 1581  
**Mitarbeiter** in Französisch, Italienisch und kaufmännischem Rechnen sucht absolvierte Bürgerschülerin. Anträge: Via S. Michele 22. 1579

## „Donauland“

erscheint monatlich in einem zirka 100 Seiten starken Heft mit farbigen Kunstbeilagen etc. September-Heft K 3.—.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

## Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederwarf.  
Von E. Doge.

Deutsch von Konteradmiral a. D. Schäfer; erschienen bei Robert Lüg, Literar. Bureau, Stuttgart.

91 (Nachdruck verboten.)

Es ist einleuchtend, daß der Feind nicht gesonnen sein wird, seine Torpedos an ausgewählte Schiffe zu verschießen; sie würden also, wie in normalen Zeiten, sich auf die Reise begeben können, haben dies jedoch nie einzeln, sondern in Dreiergruppen zu tun. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden kleinere Schiffe lediglich zu Informationszwecken aufgehalten werden. Nach Tatslichkeit haben sich darum auf solchen Schiffen kleine militärische Abteilungen einzuschießen, sich dort möglichst verborgen zu halten, bis das Piratenfahrzeug auftritt, um das Schiff zum Anhalten aufzufordern, worauf dann jedermann, der sich dort befindet, niedergejährt ist. Legt das Boot ganz in der Nähe an, was wahrscheinlich ist, so wird es leicht sein, weitere Mannschaften abzuschießen. Wenn es wird es einem der drei Schiffe dann möglich sein, in der Bewirbung das Piratenfahrzeug zu überrennen.

Alle verfügbaren Fischerdampfer, Dachten, Schlepper und Motorboote sind für den Nachschub an den Einfächer der Handelshäfen heranzuziehen und anzutreiben, das Fahrwasser mit nachgeschleppten Dreggen ankernd anzugesetzt abzusuchen. Eine gleich scharfe Bewachung hat in all den britischen Häfen und Buchten

# Unerschütterlich ausharren

ist unser Prinzip, wenn wir der Wahrheit und Richtigkeit unseres Standpunktes sicher sind. Gebrauchen wir fortgesetzt LYSOFORM, e wir die Gewißheit haben, daß es uns ste vor jeder Infektion schützt.

## Besitz „Stanzia Wassermann“

samt Fundus instructus (38 Stück Hornvieh, 30 Schafe, 16 Schweine, 150 Hühner und Gerätschaften) ist sofort zu verkaufen. Auskünfte: Custozaplatz 37, 1. St. (Agentur).

**Marietta.** Ein Görzer Roman von Leo. Romantik einer Liebesgescne in geschlossenen Palazzo. Abenteuer in Schappello liegenden Gäßchen, das alles sind Bilder von puren Wahrheit und wunderbarer Farbenpracht. Kr. : 4,-

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pölla, Förd**

Alfred Martinz:

## Die Wacht am Quarner

Erläutert in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

## „DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt!

(Patentiert in allen Kulturländern der Erde.)



Nach kurzen Gebrauch dauernd unbeschreiblich!

Einzig bequem, den Kropf nur drück', Schreibe, dann drück' das Blei zurück.

Nach kurzen Gebrauch dauernd unentbehrlich

**Gebrauchsanleitung:** Ein Druck auf den Kropf bewirkt den Vortritt der Bleispitze. Nach dem Schreiben drückt man einfach die Bleispitze zurück, indem man z. B. senkrecht einer Punkt kräftig hinein die Schreibbarkeit drückt. Beim Zurückdrücken der Bleispitze verschiebt sich die Bleidolche automatisch um den von der Bleispitze abgeschriebenen geringen Betrag im Innern der Hülleöffnung, wodurch die Bleispitze bei jedesmaligem Druck an den Kropf immer gleich lang vortritt. Bricht die Bleispitze durch irgend einen Umstand ab, so drückt man senkrecht gegen die Bleidolchspitze, weißt der Druckknopf oben erscheint. Ein Druck auf denselben bewirkt wieder das notwendige Zurücktreten der Bleispitze. Der Stift braucht somit keine Uehresteckhöhe, kein Drehen und nicht die zweite Hand zu setzen. Die Schreibmine ist starr und bricht daher nicht gespalten zu werden.

**Reserveminen:** Jeder Druckstift ist in der Hülleöffnung mit Lösen von einem Kratz zu öffnen. Nach dem Öffnen wird selben verwende man nur Original-Druseidtminen, die in allen Fassaden-Schreibwarenläden erhältlich sind. Kein Artikel der Welt eignet sich so vorzüglich als Festschreiber wie der neue, mit einer Hand beutzbare Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zelloid- und feinen Luxuskostümungen in verschiedensten Größen mit Graphit-, Kopier- und Farbschreibminen erhältlich in der

## Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

plausig greifen, die geeignet sind, dem Feind vorübergehend als Stützpunkt zu dienen.

Das naheliegenden Gründen ist anzunehmen, daß die feindlichen Einheiten die Nächte nach Möglichkeit in ausgetauchtem Zustande verbringen, wie sie auch trachten werden, sich während dieser Zeit in funkentelegraphischem Verkehr zu erhalten. Es ist darum ein solcher alten britischen Radiostationen — zu Lande sowohl, wie zur See innerhalb des Operationsgebietes — nur in Fällen dringlichster Notwendigkeit gestattet, den englischen Unterseebooten jedoch unter allen Umständen verboten. Die Empfänger aller leichten Kreuzer und Zerstörer haben auf feindliche Funkanzeichen zu horchen und langsam kreisend auf jene Stelle abzuhalten, in deren Richtung die Geber vermutet werden — ein Vorgang, dem die heutige Technik der drahtlosen Telegrafie noch nicht gewachsen wäre, deren Bedingungen sie aber bis zum Zeitpunkte, für den die Unternehmungen des „Sota“ angenommen werden, sehr leicht erreicht haben. Jedes Unterseeboot, das durch aufgerichteten Mast als Radiostation kennlich wird, hat sofort unter Geschützfeuer genommen und versenkt zu werden. Nachforschungen und Feststellungen erst nach der Aufschärfsuchnung. Luftfahzeuge haben in gleicher Weise vorzugehen. Das ganze geschiedete Gebiet ist nachtsüber ununterbrochen durch Zerstörer nach Unterseebooten abzusuchen nach der analogen Verhaltungsmaßregel: zuerst vernichten, dann untersuchen.

Der Feind kann möglicherweise einen geheimen Stützpunkt an der heimlichen Küste befinden. Dessen Lage muß ehestens ausgeschlossen werden. Als geheimes Mittel wird sich angesichts der piratenhaften Kriegsmethode des Feindes die erbarmungslose

Verfolgung länderlicher, entlang der norrländischen Küstenehender Gebäude erweisen. Durch besonders heftige Brand, oder durch eintretende Explosionen wird das in Frage stehende Angreifssobjekt auch als ja kaum machen, wonach dann dieser Ort unter schwierig ununterbrochene Bewachung zu stellen ist. Die feindlichen Unterseeboote werden ihre Basis früher oder später aufzufinden müssen und sind dann von den ihnen anlauenden Kreuzern und Zerstörern mit allen Mitteln unabschätzbar zu machen.

In allem wird jedem wird unseren Verteidigungsmaßnahmen als wichtigste Richtlinie die Erwägung zu dienen haben, daß einer terroristischen Kampfweise nur durch eine ebensolehrte wirksam begegnen werden kann. Die gegen die hungrenden und wehrlosen britischen Millionen den Vernichtungskampf eingesetzten, sind als Schädlinge schlimmster Sorte zu behandeln und wie solche auszurotten. Kommandierenden Offizieren absolute Vollmacht zu geben. Über die Behandlung und Haftierung von Norländern entscheiden nicht die Richter, sondern nur diese Offiziere. Das auch Unachtsam ein Spiel ist, an dem sich zwei beteiligen können wird denen die sich gegen das internationale Recht verstoßen, nur auf diesen Wege richtig beigebracht.

So etwa denke ich mir, in großen Zügen, die Handlungsweise der britischen Admiralität. Eine starke Regierung würde noch weiter gehen, indem sie jede Befreiung, jedes Sympathisieren mit den Norländern, und gleichermassen den Lebensmittelzufluss, wie auch die gemeinschaftliche Verheilung von Vorräten als Kapitalverbrechen behandeln und als solche ansehen.

(Fortsetzung folgt.)